

A. Oberamt Neuenbürg.

Pferde-Vormusterung.

I. Die Vormusterung des Pferdebestandes im Oberamtsbezirk Neuenbürg findet statt:

für die Gemeinden bzw. Parzellen	am	zu
Wildbad Stadt	Montag den 13. Juli 1914, vormittags 9 ¹ / ₂ Uhr	Wildbad beim Röhlen Brunnen.
Rälbermühle, Nonnenmühl, Eppollenhaus, Eppollenmühle, Enzklösterle	" " " " mittags 12 " "	Rälbermühle, Gemeinde Wildbad.
Calmbach	" " " " nachmittags 2 ¹ / ₂ " "	Calmbach an der Straße Höfen zu.
Höfen	" " " " " 4 " "	Höfen bei der Villa Commerell.
Birkenfeld	" " " " " 5 ¹ / ₂ " "	Birkenfeld beim Bahnhof.
Neuenbürg	Dienstag den 14. Juli 1914, vormittags 8 ¹ / ₂ Uhr	Neuenbürg an der Bahnhofstraße.
Dennach	" " " " " 9 ¹ / ₂ " "	Dennach beim Rathaus.
Dobel	" " " " " 10 " "	Dobel auf der Hauptstraße.
Neusäß	" " " " " 10 ¹ / ₂ " "	Neusäß beim Rathaus.
Rotensol	" " " " " nachmittags 3 " "	Rotensol auf der Mönchstraße.
Loffenau	" " " " " 4 ¹ / ₂ " "	Loffenau an der Straße oberhalb des Dorfs.
Herrenalb und Bernbach	Mittwoch den 15. Juli 1914, vormittags 7 ¹ / ₂ Uhr	Herrenalb bei der großen Brücke.
Waldrennach	" " " " " 8 ¹ / ₂ " "	Waldrennach beim Rathaus.
Langenbrand	" " " " " 9 " "	Langenbrand beim Hirsch.
Schömburg, Biefelsberg, Ober- und Untere Lenghardt, Schwarzenberg	" " " " " nachmittags 2 ¹ / ₂ " "	Schömburg bei der Kirche.
Reisenbach, Weinberg, Igelsloch	" " " " " 3 ¹ / ₂ " "	Reisenbach unten am Dorf.
Salmbach und Kapfenhardt	" " " " " 4 ¹ / ₂ " "	Salmbach beim Rathaus.
Grundbach	" " " " " 4 ¹ / ₂ " "	Grundbach auf der Hauptstraße.
Engelsbrand	" " " " " 7 ¹ / ₂ Uhr	Engelsbrand bei der Kirche.
Conweiler	Donnerstag den 16. Juli 1914, vormittags 8 ¹ / ₂ Uhr	Conweiler beim Rathaus.
Schwann	" " " " " 9 ¹ / ₂ " "	Schwann beim Rathaus.
Feldrennach	" " " " " 10 ¹ / ₂ " "	Feldrennach auf dem Marktplatz.
Ottenhausen	" " " " " 11 ¹ / ₂ " "	Ottenhausen beim Rathaus.
Ober- und Unterniebelbach	" " " " " nachmittags 2 ¹ / ₂ " "	Oberniedelbach oben am Wald auf der Straße.
Gräfenhausen und Arnbach	" " " " " " " "	Gräfenhausen beim Waldhorn.

II. Jeder Pferdebesitzer ist verpflichtet, seine sämtlichen Pferde zur Musterung zu stellen.

Ausgenommen sind:

1. Die unter 4 Jahre alten Pferde;
2. Flegel;
3. Stuten, deren Abfohlen innerhalb 4 Wochen nach dem Vormustertage zu erwarten ist oder die innerhalb 14 Tagen vor dem Mustertage abgefohlt haben;
4. Pferde, die auf beiden Augen blind sind;
5. Pferde, die wegen Erkrankung nicht marschfähig sind oder wegen Ansteckungsgefahr den Stall nicht verlassen dürfen;
6. Pferde, die bei einer früheren Musterung in der Gemeinde des Standorts als dauernd kriegsunbrauchbar bezeichnet worden sind;
7. Pferde unter 1,50 m Handmaß.

Pferdebesitzer, die ihre gestellungspflichtigen Pferde nicht rechtzeitig oder nicht vollständig vorführen, haben neben Bestrafung zu gewärtigen, daß die nicht gestellten Pferde auf ihre Kosten zwangsweise herbeigeschafft werden.

III. Die Herren Ortsvorsteher

werden unter Hinweis auf die §§ 4 und 5 der Pferdeaushebungsvorschrift vom 6. Oktober 1902 (Reg.-Bl. S. 455) mit Änderungen vom 7. März 1905 (Reg.-Blatt S. 47) und vom 18. Oktober 1907 (Reg.-Bl. S. 765) beauftragt:

1. sofort nach Empfang der Formulare das Verzeichnis der im Gemeindebezirk vorhandenen Pferde (Vorführungsliste) in doppelter Ausfertigung anzulegen und unter Anschlag der Vorführungsliste von 1913 bis spätestens 1. Juli d. J. dem Oberamt einzusenden. In die Vorführungsliste sind alle im Gemeindebezirk vorhandenen Pferde, also auch diejenigen aufzunehmen, die nicht gestellungspflichtig sind, ausgenommen jedoch die in § 4 Abs. 4 Ziffer 1-8 der Pf.V. genannten Pferde; die Spalten 1, 2, 6, 7 und 8 der Liste, ferner die Spalte 3 mit Ausnahme der vierten Unterspalte (Größe des Pferdes) sind durch den Ortsvorsteher auszufüllen. Sodann ist Richtigkeit und Vollständigkeit der Einträge auf Seite 1 der Liste (s. Bordruck) zu bescheinigen.

Beide Ausfertigungen der Vorführungsliste müssen zeilenweise genau übereinstimmen. In parzellierten Gemeinden sind die Wohnplätze in der Reihenfolge des Staatshandbuchs auszuführen. Da die richtige Aufstellung der Verzeichnisse für den geordneten Gang des Vormustergeschäfts von größter Wichtigkeit ist, so ist auf die Anlegung besondere Sorgfalt zu verwenden.

2. Die Besitzer gestellungspflichtiger Pferde urkundlich aufzufordern, ihre Pferde so zeitig am Musterungsort vorzuführen, daß das Musterungsgeschäft zu den oben angegebenen Zeiten anstandslos begonnen werden kann;
3. dafür zu sorgen, daß die Pferde auf dem Musterungsplatz genau in der Reihenfolge der Pferdeanföhrungsliste aufgestellt und vorgeföhrt werden. Hierzu ist an der Galtier jedes Pferdes eine Nummerntafel anzubringen, welche der Nummer in der Vorföhrungsliste entspricht.

Außerdem sind bei denjenigen Pferden, welche bei der letzten Musterung als kriegsunbrauchbar bezeichnet wurden, unter Verantwortlichkeit der Ortsvorsteher die entsprechenden Bestimmungstafeln am linken Vorderfuß der Galtier anzubringen;

4. die zum Ordnen und Vorföhren der Pferde erforderlichen Leute bereit zu stellen. Es empfiehlt sich, die Pferde durch ehemalige Soldaten besattener Waffen vorföhren zu lassen. Keinesfalls ist die Vorföhrung der Pferde durch Kinder statthaft;
5. auf dem Musterungsplatz einen Tisch mit 2 Stöhlen und Tintenzeug aufstellen zu lassen.

Die Ortsvorsteher haben sich zu dem Musterungstermin einzufinden, die Ladungsbescheinigungen und die Pferdeanföhrungslisten zu übergeben, auch wegen Aufrechterhaltung der Ordnung die geeigneten Anordnungen zu treffen.

Das Oberamt erwartet von den Schultheißenämtern, daß sie durch sorgfältige und umsichtige Vorbereitung des Musterungsgeschäfts einen raschen und unbedingten geordneten Verlauf der Musterung gewährleisten. Veröffentlichungen über das Ergebnis der Musterung haben zu unterbleiben.

Den 20. Juni 1914.

Oberamtmann Ziegeler.

Pflanzenschutz.

Auf Grund des § 143 Ziff. 3 Pol.-St.-G.-B. wird mit Zustimmung des Bezirksrats für den Amtsbezirk Pforzheim erlassen folgende mit Erlaß Sr. Herrn Landeskommissärs vom 6. Juni 1914 Nr. 4469 für vollziehbar erklärte

Bezirkspolizeiliche Vorschrift.

Das Ausgraben, Ausreißen, Abpflücken bzw. Abbrechen nachstehend verzeichneter Pflanzen und Zweige, soweit es sich nicht um Geringfügigkeiten handelt, insbesondere zum Zweck des Handels sowie der Handel mit auf solche Weise gewonnenen Pflanzen und Zweigen ist verboten:

- Steckpalme,
- Seidelbast,
- Silberdistel,
- Alle Orchideen (Knabenkräuter),
- Alle Röhrenblüten (Salweide, Pappel, Aspe, Erle, Haselnuß),
- Alle Gipseltriebe der Nadelhölzer.

Das Bezirksamt kann in besonderen Fällen oder für den Handel bedürftiger Personen Ausnahmen von diesem Verbot gestatten.

Zu widerhandlungen werden an Geld bis zu 60 M. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Pforzheim, den 12. Juni 1914.

Großh. Bezirksamt.

Zur Lieferung der Briefumschläge

für den amtlichen Verkehr der Gemeinden

empfehlen sich bei gleichen Preisen wie die auswärtigen Großgeschäfte die

G. Nech'sche Buchdruckerei.

8 Uhr, in den
Konzert
Krankenpflege
Chores,
Vierlehrer und
Kapelle in Wildbad,
(Bariton).
Sohn, Altniederl.
bert, Schumann,
Josok von Chopin
Ende 9¹/₂ Uhr.
trzt, welche zum
Nech'schen Buch-
haben.

Drucker.
im.
s. Js.
nend
bürg unser
est

rt, Preis-
Tanz
ner höf. ein.
altung.

Heilkunde von
entist,
Telephon 52.
Gebiete
chster bis
rechnung.
Goldplomben etc.
Dentlisten.
kassen. :-)

uenbürg.
aus
bergerichter Wohn-
schlichem Zudehör
Anzahlung billig
oder zu vermieten.
der Exped. ds. Bl.

esdienste
Neuenbürg
tag nach dem Drei-
R, den 28. Juni,
Uhr (Bil. 2, 12 S.;
Delan II 11.
1/2 Uhr für die Töchter:
Stadtvollr. Franzl.
den 1. Juni, abends
stunde.

er Gottesdienst
Neuenbürg
Juni, vorm. 7¹/₂ Uhr.



Ueber
3500 Schürzen

jährt mein ständiges Lager.
Alle Farben, alle Fassons, alle Größen, alle
Preislagen.
Servier-Schürzen
Unterröcke
in Waschstoffen, Leinen, Alpaca, Tricot, Moiré,
Seiden u.
von Mk. 1.50 bis Mk. 30.—

Phil. Bosch, Wildbad
Telefon 32.

Zahnpraxis A. Fritzsche, Wildbad

Hauptstr. 75, unterhalb Hotel „Goldener Stern“.
Telephon Nr. 131.

Ueber 10jährige Fachtätigkeit in ersten und größten Praxen.
Mehrmaliger technischer Assistent von Hrn. Hof-Zahnarzt Schmid,
Baden-Baden.

Moderne Behandlungs-Methoden.

Spezialität: Goldplomben, Brücken, Regulierungen,
Continuous-Gum Arbeiten.

Schonendste Behandlung. Mässige Preise.
Behandlung von Kassenmitgliedern.

Restaurant
PERKEO
PFORZHEIM

Stephanienstrasse 2.
: nächst dem Bahnhof :
Ganz neu renoviert!

Naturreine Weine. Helles Doppelbier.

Zu regem Besuch ladet höflichst ein

Emil Gerwig, Telephon 456.

Persil

wäscht und desinfiziert
Säuglingswäsche

Henkel's Bleich-Soda.

Zapf's Mostersaft
Zapf's Trank in Flaschen zu Mk. 5.—
Zapf's Trank in Flaschen zu Mk. 3.—
für 100 Ltr. Tranks
sind gesunde vollmundige Getränke,
die seit 40 Jahren sich bewähren.
Jeder Versuch führt zu Nachbestellungen.
Einfache Herstellung.
Wer probiert—lobt.
Zu haben in den Niederlagen od. oder
Erste Zeller
Haustrunkstofffabrik, R. Zapf, Zell Hermersbach.

Schömb.berg.
Sehe eine gute
**Milch- und
Fahrbahn**
mit dem 2. Kalb dem Ver-
kauf aus.
Friedrich Pfommer.

Es wird ein tüchtiger
Verkäufer

gesucht für einen Haushaltungs-
artikel für Neuenbürg und
Umgebung.

Offerte an die Exped. d. Bl.

I. und II.
Hypotheken
beschafft
Stuttgarter
Hypotheken-Agentur
Fr. Alber, Stuttgart
Poststrasse 5 a — Telephon 6963.
Sonntags nur von 11—12 Uhr.



**Keine Not
im
Haushalt**

bei Bereitung eines gesunden
Familiengeräths
(Apfelmilch-Ersatz)
aus dem beliebten

Heinens Mostextrakt
leichte Herstellung, ca. 1/2 Liter.

Alleiniger Fabrikant
Anton Heinen Pforzheim
Niederlagen überall durch
Plakate kenntlich.

Junger Mann kann sich zum
Chauffeur

ausbilden. Verus gleich. Eintritt
sofort oder später.

Automobilhaus Otter,
Offenburg i. Baden.



Fabrik-Lager in
Musik-Instrumenten,

Saiten u. allem Zubehör.
Pianos von K. 450.— ab.
Reparaturen schnell und billig.
Schüler-Violinen in reicher
Auswahl, sehr preiswert.
Rein Kaufswang. Rein Laden.

Rich. Curth, Pforzheim,
Kienlestr. 4.

Adolf Maier, Reutlingen, Tel. 583
Spezial-Geschäft für
An- und Verkauf von

Hof- und Schlossgütern.

5. Preuss.-Südd. Staatslotterie.

428 000 Lose — 214 000 Gewinne und 2 Prämien
in 5 Klassen.
Ziehung 1. Klasse am
10. und 11. Juli 1914.
Jedes v. Los gewinnt. Jedes v. Los gewinnt.

800 000 Spoo	500 000
300 000 M.	200 000
150 000 M.	100 000

Wilh. Merkle, Kgl. Württ. Lotterie-Einnehmer
Wildbad, König-Karl-Strasse.
Mittelpersonen: Max Meisel, Kaufmann in Neuenbürg;
Karl Bechtle, Kaufmann in Herrenalb; Oskar Blessing,
Cafetier in Schönberg.

Vertrauenssache!

Bei Verkauf von Objekten jeder Art, Fabriken, Hotels,
Geschäftshäuser, Villen u., Beschaffung von Zeitabern,
tätig oder still, wenden Sie sich an die weitverzweigte, seit 12
Jahren mit den besten Erfolgen arbeitenden Firma:
Alb. Müller, Karlsruhe, Kaiserstr. 167, Tel. 3381.
Ia. Referenzen. Rückfrage kostenlos.

**Karlsruher
Lebensversicherung
auf Gegenseitigkeit.**
Ende 1913 Bestand: 819 Millionen Mark.
Alle Ueberschüsse den Versicherten.
Unanfechtbarkeit, Unverfallbarkeit, Weltpolice.
Vertreter in Neuenbürg:
Karl Scholl, Bäcker und Wirt.

Asphalt.
Dachpappen, Isolierplatten,
A. W. Lindernach, Beuel Rhein.
Vertretung und Niederlage:
Birkenfelder Baumaterialienhandlung in Birkenfeld.

Ein guter Trunk
erfrischend, wohlschmeckend, gesund,
billig (1 Liter 5—6 Pf.) wird sehr einfach aus
den Mostsubstanzen Tamavino von Dr.
Schweitzer, Heilbronn gewonnen. 1 Fl. Ex-
trakt für 150 Liter nur M. 3.20.
Kein Rosinenwein!
Verzärtelt, schmeckt wie
reiner Obstmost. Geringes
Preparat, wozu man stets
zurück und verlangt
ausdrücklich.
**Dr. Schweitzer's Mostsubstanzen
Tamavino**
Extra Qualität für 150 Ltr. Mk. 3.50.
Niederlage in Neuenbürg: Ad. Lustnauer; in Schömb.berg: Oskar
Blessing; in Unterreichenbach: Fr. Bläich, Kistenmeister.

Remstal-Sprudel
hervorragendes, stark moussierendes
Mineraltafelwasser
zur Mischung mit Wein etc. besonders
geeignet.
Vertreter für Wildbad und Umgebung: Gustav Wehinger,
Sodawasser- und Limonadenfabrik, Höfen a. d. Enz.



Rundschau.

In dem Referat zum Geschäftsbericht, der dieser Tage der Generalversammlung des Verbandes der sozialdemokratischen Wahlvereine Berlins und Umgebung vorgelegt wurde, wird darüber geflagt, daß die Einnahmen nicht zugenommen hätten, während die Ausgaben ganz erheblich in die Höhe gegangen seien; die Zahl der Mitglieder sei um rund 1900 geringer als im Vorjahre. — Den gleichen Rückgang mußten auch die Berliner sozialdemokratischen Gewerkschaften in ihrem Jahresbericht für das Jahr 1913 feststellen. Das verfloßene Jahr war der gewerkschaftlichen Entwicklung ungünstig, und es ist ein nicht unbeträchtlicher Mitgliederverlust, der sich fast auf 10000 beziffert, zu verzeichnen. Die Berliner freien Gewerkschaften besaßen Ende des Jahres 1913 302052 Mitglieder gegen 311996 Ende 1912. Der Gesamtverlust des Berichtsjahres beträgt also 3,12 Prozent.

Deutsche Zeitungsstatistik. Nach neueren Feststellungen der deutschen Reichspost sind im Jahr 1912 2300 1/2 Millionen Zeitungsnummern in Deutschland durch die Post bezogen worden. Sie verteilen sich auf 44856090 Abonnenten. Gegen das Jahr vorher bedeutet dies nach der „Hilse“ eine Zunahme von etwa 78 Millionen Nummern und über 2 1/2 Millionen Abonnenten. Noch vor 10 Jahren betrug die Zahl der bezogenen Nummern kaum zwei Drittel, nämlich 1364 1/4 Millionen im Jahr 1902. Das deutsche Postzeitungswesen übertrifft auch bei weitem ähnliche Einrichtungen in anderen Ländern, soweit Angaben vorliegen. In vielen Ländern besteht freilich kein besonderer Postzeitungsdienst, so daß Vergleiche nicht gut gezogen werden können. Daher kommt es auch, daß an zweiter Stelle Italien mit 481 1/2 Millionen Exemplaren erscheint. Es folgt unmittelbar Rußland mit 474 1/2 Millionen, dann die Schweiz mit 204 1/2 Millionen, Schweden 198, Dänemark 150 1/2, Norwegen 107, Belgien 101 1/2, Luxemburg 6 1/2. Aus anderen Ländern liegen keine oder auch nur unbedeutende Angaben vor.

Homburg auf der Höhe, 26. Juni. Bei den Ausgrabungen auf dem Römerkastell auf der Saalburg wurden wieder neue interessante und wertvolle Funde zu Tage gefördert.

Wien, 26. Juni. Helmut Pirth, der bekanntlich an dem internationalen Flugmeeting auf dem Flugfelde Alpen bei Wien teilnimmt, kann sich wieder zweier Erfolge erfreuen. Bei dem gestrigen Höhenflug konnte sich der württembergische Flieger, der mit 2 Fahrzügen aufstieg, den ersten Preis holen. Im Dauerflug wurde Pirth zweiter Sieger, Stipoldschel erster und Sparmann dritter.

Paris, 26. Juni. In Alise Sainte Reine im alten Alesia haben Ausgrabungen einen interessanten Fund zutage gefördert. Es handelt sich um das Skelett eines Kriegers aus dem 6. Jahrhundert, der in seiner Rechten ein wundervoll gearbeitetes Schwert und in seiner Linken einen Dolch aus gleichem Material hält. In unmittelbarer Nähe lagen drei Jagdmesser. Ebenso wurden eine Bronzefigur und ein Raubtier in Kampfstellung gefunden.

Das Kreuz von Leben.

Erzählung aus der Zeit der Tiroler Freiheitskämpfe.
Von Franz Wilmann.

(Schloßhof neuborn.)
47) Von Klauen der zogen andächtige Scharen blendend und langsam den Berg hinan, wandende Kreise, kräftige Männer, Frauen und Kinder. Es war Gründonnerstag, der Abend der stillen Vereier des Charfreitags, und heute wollte Nazi das Bild vollenden.

In der Kreuzkirche der Benediktinerinnen strahlten die bunten Glasfenster; die schwarz verhängenen Fenster umhüllten den Raum mit tiefer Nacht; an drei Stellen war in den Kapellen des Klosters das heilige Grab erbaut. Von Zeit zu Zeit war Klang aus dem Gotteshaus der feierlich monotone Gesang eines Priesters.

Shweilen warf der eifrig beschäftigte Maler einen Blick zur Seite auf die den Berg entvorfingenden Andächtigen. Langsam kam ein Paar daher. Er kannte es — zwei brave Menschen, die sich vor wenig Wochen zum glücklichen Ehebunde vereint, der wädrer Michael Hintergrager und Josepha Dachhofer, die Birrin zur „Gams“.

Der Kapuziner wendete sich. Er konnte die Gläubigen nicht sehen. Eine weite Erinnerung schritt durch sein Herz. Ob auch droben im verklärten Glanz des ewigen Friedens die Liebe noch fortlebte und seiner harzte? Mit unheimlicher Sehnsucht erfüllte es seine Brust. Seine Hände zitterten, da er den letzten Bittelschritt that. Dann blühte er leuchtend zur Sonne empor, bis sich zum Untergang neigte.

Kindgemüde atmete die Natur eine große feierliche Ruhe. Die Bäche und Quellen klangen rauschend ein Lied des Ewigigen; durch den lauen Abend tönte ihr leises Murmeln herauf. Die Obstbäume batten sich in

Die Funde wurden dem Alesiamuseum in Alise Sainte Reine überwiesen.

Württemberg.

Stuttgart, 24. Juni. Der bisherige Hilfsarbeiter in der politischen und vorher in der handelspolitischen Abteilung des Auswärtigen Amtes, Legationsrat Fehr. v. Neurath, ist zum Botschaftsrat bei der kaiserlich-deutschen Botschaft in Konstantinopel ernannt worden. Er tritt dort an die Stelle des Hrn. v. Mutius, der seinerzeit in St. Petersburg den zum diplomatischen Agenten und Generalkonsul in Durazzo beförderten v. Lucius ersetzt. Es ist der erste diplomatische Posten, den der Legationsrat Fehr. v. Neurath erhält, nachdem er vor seiner Uebernahme in den diplomatischen Dienst der konsularischen Laufbahn angehörte. — Konstantin Fehr. v. Neurath wurde am 2. Februar 1873 auf dem väterlichen Gute Kleinglatzbach, O. A. Baihingen, geboren. Nachdem er auf der heimatischen Universität Tübingen die Rechte studiert hatte, bestand er in Württemberg die Prüfungen zum Justiz-Referendar und Assessor und trat als solcher in den Dienst des Auswärtigen Amtes. Er wurde zunächst im Auswärtigen Amt selbst beschäftigt und dann Botschaftsrat beim Generalkonsulat in London. Auf diesem Posten blieb er fünf Jahre lang und wurde dann als Hilfsarbeiter und Legationsrat ins Auswärtige Amt einberufen.

Die württembergischen Staatsbahnen haben im Mai dieses Jahres gegen das Vorjahr einen Rückgang der Einnahmen von vorjährigen 7757000 auf 7732000 M. zu verzeichnen. Er ist lediglich auf den Personenverkehr zurückzuführen, der nur 3166000 M. erbrachte gegen 3367000 M. im Vorjahr. Dagegen brachte der Güterverkehr mit 4566000 M. gegen 4390000 M. im Vorjahre ein bemerkenswertes Plus. Befördert wurden 6332000 Personen gegen 6734000 im Vorjahr und 1357011 Tonnen Güter gegen 1276000 Tonnen im Vorjahr.

Stuttgart, 25. Juni. (Tagung des Württembergischen Vereins für Mutterschutz in der Stuttgarter Ausstellung für Gesundheitspflege.) Am Sonntag den 23. Juni findet die Tagung des Württembergischen Vereins für Mutterschutz in der Stuttgarter Ausstellung für Gesundheitspflege statt. Vormittags 11 Uhr hält Professor Dr. Gakpar einen Lichtbildvortrag über „Schulinderuntersuchung und Berufsvoormündschaft“. Anschließend spricht Fel. Dr. med. Hobmann über „Mutterschutz“. Es ist zu erwarten, daß gerade wegen der Gesundheitsausstellung die Tagung in diesem Jahre recht stark besucht wird.

Stuttgart, 25. Juni. (500000 Besucher seit Eröffnung in der Stuttgarter Ausstellung für Gesundheitspflege.) Es kann über eine Ausstellung noch so viel Gutes und Anerkennendes geschrieben werden, der Beweis ihres Erfolges bei der breiten Masse des Publikums liegt jedoch in ihrer Besuchsziffer. Die Stuttgarter Ausstellung für Gesundheitspflege kann mitteilen, daß am Dienstag den 23. Juni der 500000ste Besucher ihre Tore passiert hat. In diesem Erfolg liegt begründet, daß die

Ausstellung das, was sie angekündigt hat, voll hält und daß sie mit ihrer allgemein verständlichen Schau der Gesundheitspflege einem modernen Bedürfnis entsprochen hat.

Stuttgart, 23. Juni. Die Gründung eines Verbandes württemb. Schuhmacherinnungen wurde in einer unter dem Vorsitz von Obermeister Hausch-Stuttgart hier gehaltenen Delegiertenversammlung der Schuhmacherinnungen der 4 Handwerkskammerbezirke des Landes einstimmig beschlossen. Der Verband, der am 1. Juli ins Leben treten wird und zu dessen Vorsitzenden Schuhmachermeister Böhm-Stuttgart gewählt wurde, wird sich korporativ dem Süddeutschen Schuhmacherverbande anschließen.

Stuttgart, 23. Juni. Der Landesverband württemb. Uhrmachermeister hielt unter dem Vorsitz von Uhrmachermeister August Wolf seine Landesversammlung hier ab. Nach dem Jahresbericht des Vorsitzenden hielt Landtagsabgeordneter Hiller ein Referat über das Zugabewesen, worauf eine Entschließung angenommen wurde, in der Bundesrat und Reichstag um Ergänzung des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb durch eine Bestimmung gebeten werden, wonach für die Gewährung von Zugaben oder in Waren bestehenden Geschenken Geldstrafen bis zu 500 M. eintreten sollen. Der korporative Beitritt des Landesverbandes zum Württ. Bund für Handel und Gewerbe wurde beschlossen und zum Ort der nächsten Landesversammlung Ravensburg gewählt.

Stuttgart, 24. Juni. Eine Aufnahme der Getreidevorräte in Württemberg wird am 1. Juli ds. Js. erfolgen. Bis jetzt hat es an einer Erhebung über die Getreidevorräte vollständig gefehlt. Eine solche Vorratsstatistik ist aber für die Gesamtheit der Vorräte zweifellos von großem Interesse, zumal hinsichtlich der neuerdings viel erörterten Frage der Lebensmittelversorgung im Kriegsfalle. Durch Reichsgesetz ist der Bundesrat ermächtigt worden, statistische Aufnahmen, und zwar sowohl allgemeine Aufnahmen, als Teilaufnahmen der Vorräte von Getreide und Erzeugnissen der Getreidemüllerei anzuordnen. Die erste allgemeine Aufnahme wurde am 1. Juli ds. Js. festgesetzt. In Württemberg wird sich die Erhebung nach den von den Ministerien hiefür erlassenen Ausführungsanweisungen gestalten. Bei der großen Bedeutung des Ergebnisses der Aufnahme für die Staatsverwaltung wie für die gesamte Volkswirtschaft empfiehlt es sich, daß alle Beteiligten der ihnen gestellten Aufgabe sorgfältig und gewissenhaft nachkommen und namentlich die Inhaber der hauptsächlich in Betracht kommenden landwirtschaftlichen, gewerblichen Handels- und Verkehrsbetriebe die Vorkarten genau ausfüllen.

Stuttgart, 24. Juni. Das Freilichttheater im Bopserwald eröffnete gestern Abend seine diesjährigen Sommerspiele unter der bewährten Leitung von Hofkapellmeister Bruno Peschel mit wohlgelungenen Aufführungen von Schillers „Räuber“ in vollständig neuer Inszenierung. Die Wirkung war auch diesmal wie im Vorjahr ganz vortrefflich, und lebhafter Beifall wurde den Darstellern, Mitgliedern des kgl. Hoftheaters, zuteil. Unter den

ihre schneeige Blütenfelder gebüht, und an den sonnigen Abhängen des Mittelgebirges tropften die Reben demantenenkelnd von überquellendem Saft. Weitbin dehnten sich die grünen Getreidefelder, auf denen Gerste, Weizen, Weichkorn und Mais ihre ersten Sprossen trieben. Auch der samtene Teppich der Alpenmatten fürchte sich schon mit frischschneidenden Grün. Wie ein weißes Band wand sich mitten im Tale die Poststraße in kleinen Krümmungen neben dem Fluße hin. Von seinem jenseitigen Ufer blickten lachend die reichen Fluren von Guldbaum und Lärchen herüber, alles scharf umrissen in der lichtblauen Klarheit der warmen Luft, die weich und schmeichelnd die Brust des einsamen Mannes umhüllte.

Fern im Hintergrund erhob sich über dem friedlichen Bilde eine harte, kleinere Bildnis, ein bleiches Gewirr zerfissener, durchlöcherter Nalffelsen, vom feierlichen Klang des scheidenen Tages mild umfließen. Im Abendlicht ähnelte die Turm der Dolomiten, die grauenwolken Jochen und Spitzen der Alerer Gestein. Von dem weiten Schneefeld der Gassantwege stäubten die leichten, gefrorenen Krustalle unter dem Abendwind gleich weichen Wölflin in den blauen Aether; die fernde Sonne ließ die Felsenmassen des gewaltigen Schlers im letzten Lichtschein erahnen; über die wilden Gipfel zogen rötliche Wolken, mit Gold umfäumt, und eine derselben schwamm wie ein flüchtiges Segel über dem herrlichen schneebedeckten Joch Grimm im reinen Himmelsraum, während den waldigen Vordergrund der niederen Berge ein mattrotes Licht gleich dem Widerschein einer himmlischen Ampel überflimmerte.

Nazi ermahnte aus der träumerischen Verzückung, in die ihn die Landschaft verfest. Das Bild war fertig; langsam sank der erhobene Arm mit dem Pinsel herab, und mehming blickte er auf seine Schöpfung. Das waren ihre saunen Augen, die er dem Deldand verliehen, und sein eigener Seelenschmerz verkörperte sich in dem brechenden Bild. Es war ihm, als sähe Verena ihn an,

und ergeben und doch wie vorwurfsvoll in verbaltener Schmach. Warste he, daß er kommen sollte, mit ihr das Antlitz Gottes zu schauen? Ein Gefühl kam über ihn, als müßte er beien für alle Kreatur, für jeden, den er je gekannt, auch für den unglücklichen Bruder, den seine Angel getroffen, den sündigen Mörder, der vor allen der göttlichen Gnade bedurfte.

Hätte er die täuschlich funkelnden Augen gesehen, die eben vom Fuß der Leiter zu ihm emporsahen — er hätte anders gedacht.

Aus dem schattennuntdunkeln Gange, der von dranhin herauf führte, war unbemerkt ein Mann in zerrissenen schmutzigen Gewande geschlichen — Giovanni Baratta.

Nach seiner heimlichen Entfernung war er in der Tat, in Sorge um sein Geld, zunächst den absiehenden Franzosen gefolgt; dann aber, als er den Judaslohn erhalten, hatte er die Gulden schnell durchgebracht und sich wieder auf das Mittelgebirge begeben.

Immer deutlicher fühlte er, daß er ein Gedächtnis war, der, von dem Gesetze verfolgt, nie mehr in seine frühere Heimat zurückkehren durfte. Dieses Bewußtsein ließ ihn immer tiefer sinken und der ganze Haß, der aus seinem verlorenen Dasein wie aus einem vergifteten Brunnen hervorquoll, richtete sich auf den einen, der ihm die erste Angel gesehnt. Sobald er erfuhr, daß der tatgegläubte Bruder noch lebte, trieb es ihn unwiderstehlich in die Gegend von Klauen zurück. Er mußte Vergeltung üben an dem, der ihm das Leben hatte nehmen wollen; denn Leben um Leben! — das war das einzige Gesetz, das der wilde, entartete Mensch kannte und anerkannte, das er mit dem welschen Blut seiner Herkunft ererbt haben mochte. Der Gedanke an die Rache war es, der ihn allein in seinem Gend antrecht hielt — aber sie zu nehmen, war nicht leicht.

otterie.

2 Prämien

Los gewinn.

1/4

M. 40.—

1/4

M. 200.—

Einnehmer

Wienburg;

Wiesing.

che!

ten, Hotels,

Zeithabern,

beigte, seit 12

Firma:

57, Tel. 3381.

108.

ng

rk.

olice.

irt.

ein

berg: Oskar

fermeister.

Schwartz

gerüstung

bergrader

assess

besonders

ehlinger,

a. d. Enz.

sterendes

asser

besonders

ehlinger,

a. d. Enz.

Zuschauern befanden sich auch Graf Zeppelin mit seiner Gemahlin. Im nächsten Monat wird Schönberr's Tragödie „Glaube und Heimat“ in einer von dem Dichter eigens für die Freilichtbühne vorgenommenen Bearbeitung zur Aufführung gelangen.

Finanzieller Wochenrückblick. Bei der andauernden Unsicherheit der politischen Lage ist es der Börse unmöglich, sich von der gedrückten Stimmung, die nun schon seit Wochen das Geschäft beherrscht, wieder zu erholen. Die russisch-französischen Umtriebe werden von Tag zu Tag mehr im Sinne einer ernstlichen Kriegsgefahr betrachtet. Die geheimen Beschlüsse der Duma über neue Rüstungen, die Gerüchte über ein bevorstehendes russisches Pferdeausfuhrverbot und die gemeinschaftliche Flottenreise Delcassés mit dem russischen Admiral Russin erwecken bei der Spekulation Eindrücke, die nicht einmal durch den englischen Flottenbesuch in Kiel ausgelöscht werden können, zumal da wider Erwarten der englische Marineminister ausgeblieben ist und der Besuch deshalb seine politische Bedeutung verloren hat. Viel beachtet wurden die Kaiserworte beim Essen des norddeutschen Regattaver eins, insbesondere die Äußerung des Bismarckschen Sages, daß die Deutschen Gott fürchten und sonst nichts in der Welt. Angesichts dieser ernsten Situation vermochte der Hinweis auf die internationale Geldflüssigkeit kein wirksames Gegenargument zu bilden. Auch bessere Konjunkturberichte in Gestalt steigender Güterverkehrsannahmen bei den Eisenbahnen und neuer Syndizierungsverhandlungen bei der Eisenindustrie vermochten die Stimmung nicht zu bessern.

Ebingen, 23. Juni. Der Landesverband der württemb. Glasermeister hielt unter dem Vorsitz von Obermeister Friedrich Schüh seinen Verbandstag hier ab, der vom Landtagsabgeordneten Kommerzienrat Haug im Namen der Stadt begrüßt wurde. Nach dem Jahresbericht des Verbandesekretärs Sternbeck gehören etwa 300 von insgesamt 1400 Glasermeistern des Landes dem Verbands an. Ueber die Reform des Submissionswesens sprach Handwerkskammersekretär Hermann Reutlingen, über die Handwerksvereine Prof. Dr. Zwijsel. Stuttgart. Der korporative Beitritt des Verbandes zum Verbands deutscher Glaserinnungen wurde beschlossen, dagegen der gleiche Anschluß an den württemb. Bund für Handel und Gewerbe vorerst zurückgestellt. Der nächstjährige Verbandstag wird in Aalen gehalten.

Tübingen, 20. Juni. Als Belohnung für die Hilfe beim Abladen eines Wagens gaben einige Kinder in Hageloch, ohne daß deren Eltern eine Ahnung davon hatten, ihrem achtfährigen Gespielen Likör zu trinken. Der Junge scheint im kindlichen Unverstand über das Maß hinausgegangen zu sein, denn auf dem Heimweg nach Tübingen fiel er plötzlich bewußtlos um. Ein Arzt war bald zur Stelle und nach Verabreichung einer tüchtigen Portion schwarzen Kaffees stellte sich bei dem jugendlichen Opfer des Alkohols starkes Erbrechen ein, durch das ihm das Leben gerettet wurde. Die Bewußtlosigkeit hielt allerdings noch längere Zeit an.

Das Kreuz von Seben.

Erzählung aus der Zeit der Tiroler Freiheitskämpfe.
Von Franz Widmann.

(48)

Im Kapuzinerkloster konnte er dem Verbot nicht beikommen und Raal verließ das Kloster nur, um sich nach Seben an seine Arbeit zu begeben. Auf dem fests belebten Wege dahin konnte er ihm ebenfalls nicht entgegen treten, und unbemerkt in das Gärtschen auf Seben zu kommen, war ihm bisher nicht gelungen. Aber seit Wochen schon lauerte er auf den günstigen Moment. In die Dörfer durfte er sich nicht wagen, da ihn die Leute hier überall kannten. So irrte er bei Tage unsichtbar in Wäldern und einsamen Feldhalden umher, und wenn ihm ein einzelner Wanderer, dem er sich gemachtes fühlte, oder Kinder begegneten, die den ihren Speisens auf Feld trugen, schonte er sich nicht, ihnen unter Todesdrohungen, was sie bei sich führten, abzunehmen. Bei Nacht aber schlüpfte er in entlegene Gehöfte, in schlummernde Ortshäuser, drang in schlecht bewachte Häuser und raubte, was er brauchte, um sein Leben zu fristen. Die Furcht der Leute vor dem unheimlichen Menschen kam ihm dabei gut zu statten und sicherte ihn vor jeder Verfolgung.

So war er auch heute wieder in die Nähe von Seben gekommen. Seit Tagen hatte er die Arbeit des Bruders an dem Kreuze heimlich beobachtet und gesehen, daß sie sich ihrem Ende näherte. Wenn ihm die Nacht hier entging, so wurde es ihm vielleicht für immer unmöglich. Darum war er entschlossen, nicht länger zu warten und nach Verübung der geplanten finsternen That in der denachbarthe Schweiz zu fliehen. Günstiger wie heute konnte sich ihm keine Gelegenheit mehr bieten. Alle Be-

Marbach a. N., 25. Juni. Gestern mittag traf aus Stuttgart der auf einer Vergnügungstour befindliche Männergesangsverein Arion aus Chicago — über 100 Personen — unter Führung seines Vereinspräsidenten P. J. Nebgen hier ein, um den Schillerstätten einen Besuch abzustatten. Am Bahnhof wurden die Gäste von Stadtschultheiß Forstner empfangen und zum Schillerhaus und Museum geleitet. Am Denkmal auf der Schillerhöhe brachten die Sänger dem Dichter ihre Huldigung durch einige stimmungsvolle Chöre dar. Mit Worten hoher Verehrung, echt deutscher Gesinnung und warmer Heimatliebe legte Franz Kramer einen prächtigen Lorbeerkranz mit Widmung nieder. Daran schloß sich die Besichtigung des Museums und eine Festschmückung im Hotel zur Post, wo mit Begeisterung aufgenommene Abschiedsworte gewechselt wurden. Mit dem 1/2 12 Uhr-Zug erfolgte die Rückreise nach Stuttgart.

Bönnigheim, 25. Juni. Einen ganz furchtbaren Tod wählte der 31 1/2 Jahre alte Christian Schmid hier, der seit Freitag mittag vermißt und nun von dem eigenen Bruder unweit seines Anwesens gefunden wurde. Er hatte sich mit Petroleum, dem er Raschinenöl zugelegt hatte, übergossen und sich dann stehend angezündet. Die Kleider sind größtenteils verbrannt. Der Leichnam sieht furchtbar aus. Der Verstorbene, der kurz vor seiner Verheiratung mit einem sehr begüterten Mädchen stand, hatte sich eine Wunde am Halse beigebracht, die aber nicht tödlich war. Nach gräßlichen Schmerzen scheint er erstickt zu sein. Vor 9 Jahren ist der Familie ein Knabe ertrunken und ein paar Jahre vorher ein erwachsener Sohn erstochen worden.

Gerabronn, 25. Juni. Der Gerabronner von Landauer in London, der unter anderen Stiftungen dem Lindenmuseum in Stuttgart eine wertvolle Sammlung überließ, hat dem Schillermuseum in Marbach einen Brief von Schiller, datiert Mannheim 7. August 1783, mit einem Begleitschreiben des Frh. v. Gleichen-Rufwurm, dem Enkel Schillers, einen prächtigen Autograph von Eduard Mörike (eigenhändiges Gedicht mit seiner Unterschrift) und ein eigenhändiges Gedicht von Justus Kerner zukommen lassen, wofür ihm der König als Protektor des Museumsvereins seinen Dank aussprechen ließ.

Rißlegg, 25. Juni. Während die Frau des Eisenbahnarbeiters Bauer hier den Garten düngte und den Abortedel offen ließ, fiel ihr zweijähriger Knabe in die Abortgrube und ertrank.

Friedrichshafen, 25. Juni. Bei der Ankunft des von Radolfszell kommenden Personenzugs wurden heute vormittag 8.40 Uhr zwei Männer und eine Frauensperson festgenommen, die von auswärts des Sackcharinmuggels verdächtig gemeldet worden waren. Beide Männer hatten je etwa 9 Kilo Sackcharin in Schmugglerwesten auf dem Leibe. Bei der Frau wurde nichts gefunden, sie reiste als angebliche Gesellschafterin mit. Die beiden Schmuggler wurden ans Amtsgericht Tettnang eingeliefert, die Frau nach einer gründlichen Leibesvisitation wieder

in Freiheit gesetzt. Die Festgenommenen sollen gebürtige Württemberger sein.

Vermischtes.

Brackenheim, 24. Juni. Ein Geschäftsmann aus einem Ort am Michaelsberg erhielt von einem Schuldner, den er an seine Zahlungspflicht erinnert hatte, folgendes Schreiben: „Sehr geehrter Herr! Wenn Sie einen Rechtsanwalt finden, der Ihren Prozeß gegen mich gewinnt, so ist dies ein tüchtiger Mann. Wenn Sie aber einen Gerichtsvollzieher finden, der von mir Geld bekommt, so ziehe ich den Hut vor ihm ab. Ich habe zweimal Konkurs gemacht. Glauben Sie, ich hätte dabei nichts gelernt?“ Unterschrift. . . .

Peter und Paul. Der Peter und Paulsfeiertag am 29. Juni, der dem Gedächtnis der Apostel Petrus und Paulus geweiht ist, gehört in Württemberg zu den sogenannten bürgerlichen Feiertagen, an denen Rechts- und Gerichtsgeschäfte ruhen. Von der Landbevölkerung wurde der Tag früher streng gefeiert. Die Frauen rührten an diesem Tag keine Nadel an, sagt doch das Sprichwort: „Heut ist Peter und Paul, wer da näht, den trifft der Strahl (Strahl).“ Da der Tag in die gewitterreichste Zeit des Jahres fällt, so kommen tatsächlich auch besonders viele Unglücksfälle durch Blitzaufschläge vor. Weiter sagt der Volksmund von dem Tag: Peter und Paul brechen dem Korn die Wurzel. Jetzt blüht nämlich die Saat, die frischgrüne Farbe der Saaten wandelt sich in dunkleres Grün und da und dort zeigt sich schon eine leichtgelbliche Färbung. Als „Ritschenpeter“ ist Peter und Paul besonders bei der Jugend bekannt und beliebt, weil jetzt die Ritschen vom Baume geholt werden und zum Verkaufe kommen. — Die römische Kirche hat den Peter- und Paulstag schon Ende des 4. Jahrhunderts feierlich begangen, weil nach der Ueberlieferung am 29. Juni des Jahres 64 nach Christi Geburt die beiden Apostel in Rom den Märtyrertod erlitten haben sollen. In Rom wird der 29. Juni daher heute noch mit besonderem Glanze gefeiert. Am Abend vorher findet eine prächtige Beleuchtung der St. Peterskirche statt. Am Festtag selbst erteilt der Papst nach beendeter Messe vom Vatikan herab „urbi et orbi“ (der Stadt und dem ganzen Erdkreis) unter dem Donner der Geschütze seinen Segen.

Hohen Besuch hatte die Waggl-Fabrik in Singen am Hochentwiel (Baden), auf deren Einladung sich die Mitglieder der ersten und zweiten Kammer der Badischen Landstände, sowie des Großherzoglich Badischen Ministeriums eingefunden hatten, um deren Werke zu besichtigen. Sämtliche Besucher waren überrascht von der gewaltigen Ausdehnung des Betriebs und der überall bis ins kleinste herrschenden Ordnung und Sauberkeit. In berebten Worten gaben sie ihre Befriedigung über das Gesehene Ausdruck.

Auf den Enztäler kann jeden Tag abonniert werden.

wohnter des Klosters befanden sich in der Kirche und den Kapellen und von den Anbängigen, die den Berg hinauf und herabkrönten, betrat niemand die hintere Seite der weitläufigen Gebäude.

Unbemerkt konnte Giovanni sich von Bardell her nähern. In wilder Freude über das endliche Gefangen seines Nachbarn schlich er sich leise mit den Tritten einer Katze in das Gärtschen. Der Bruder, in seine Gedanken und die Betrachtung der gelungenen Schöpfung verunken, hörte ihn nicht.

Und jetzt, als ein teuflisches Lachen ihm plötzlich ins Ohr gelte, war es zu spät.

Der freudig-zufriedene Ausdruck, der auf seinem Gesicht lag, steigerte die Wut des Glenden aufs höchste.

Baratto erfaßte die Leiter und gab ihr einen jähen Ruck. Aber es hatte der wilde Kraft des Hasses, die seinen Arm häßlich, zur Erreichung seines verbrecherischen Zieltes kaum bedurft.

Im Augenblick, da Raal in das wutverzerrte Antlitz des verbrecherischen Bruders sah, raubte ihm der Schreck über die geistliche Erscheinung die Bestimmung. „Giovanni!“ wollte er aufschreien; aber der Laut erklang auf seinen Lippen. Sein Fuß verlor den Halt, er strauchelte und instinktiv suchten sich die Hände an die dünnen Sprossen zu klammern.

Aber schon neigte sich die ragende Leiter vornüber, die Hände des Verlorenen glitten ab, er sah nur noch den grauenhaften Abgrund unter sich, die Stelle, wo er Berenos blutige Leiche gefunden.

Eine purpurne Nacht legte sich über seine Augen. Er glaubte, in das leuchtende Abendgold hinauszusinken, Erde und Himmel drehten sich in schwankenden Kreisen um ihn, und gleich weichen Armen streckte es sich

aus der Höhe herab, ihn zum Quell des Lichts emporzuziehen.

Im Bogen schnellte er über die niedere Mauer hinaus in die schwarze Tiefe des Todes, der ihn zum zweiten Mal nicht mehr verschonte. Die Liebenden waren vereint.

Doch mit dem feierlich schwellenden Gesang der Frommen, mit den brausenden Klängen der Orgel mischte sich ein neuer Todessehnel.

Der Himmel ließ seiner nicht spotten und mit dem neuen Nord zugleich war über den zweifachen Mörder das Gericht hereingebracht.

Von ihrer Last befreit, fiel plötzlich die schwere Leiter nach innen zurück und ebe der Verbrecher, der jauchzend im Vollgefühl befriedigter Rache seinem Duter nachschaute, zur Seite springen konnte, wucherte es auf ihn herab.

Blutüberströmt, mit zerhacktem Haupte lag Giovanni Baratto leblos unter dem Bild des Kreuzigten am Boden hingestreckt. . . .

— Ende —